

Britta Menzel & Antonia Scholz (2022): *Frühe Kindheit und soziale Ungleichheit. Lokale Zugangssteuerung frühkindlicher Bildung und Betreuung im internationalen Vergleich.* Beltz Juventa

Rezension von Johanna Mierendorff

Menzel und Scholz präsentieren in der vorliegenden Schrift Ergebnisse einer fallorientierten ländervergleichenden Studie (Deutschland, Kanada, Schweden) über das Steuerungs-handeln lokaler (politischer) Akteure in der Gestaltung des Zugangs zu Kindertagesbetreuung. Aus einer governance-theoretischen Perspektive wird die Umsetzung nationaler Gesetze und Programme im Kontext der drei unterschiedlichen wohlfahrtsstaatlichen Traditionen inhaltsanalytisch untersucht. Die Autorinnen gehen davon aus, dass in Kommunen durchaus Handlungsspielräume in der Umsetzung nationalstaatlicher Vorgaben bestehen und damit durch die konkrete lokale Gestaltung des Betreuungsangebots Verfügbarkeit, Bezahlbarkeit, Zugänglichkeit und Bedarfsgerechtigkeit bearbeitet werden können. Damit zeigen sie wesentliche Momente der Herstellung sozialer Ungleichheit durch kommunales Steuerungshandeln auf.

Pointiert werden – ausgehend von den Länderfallstudien jeweils mit Focus auf Vormerk- und Aufnahmeverfahren, Finanzierung und Informationspolitiken – die unterschiedlichen kommunalen Steuerungstypen herausgearbeitet und aufgezeigt, wie sich in dort gewachsenen Netzwerken die teils spannungsreichen Aushandlungen der politischen und der trägerspezifischen Akteure gestalten, d. h. welche Bedeutung genau dies für die Bearbeitung ungleicher Zugangsbedingungen hat. Empirisch detailreich wird dargestellt, wie sich Kommunen in ihren politischen Traditionen, regionalen Problematiken – bspw. prekäre Haushaltslage, Segregation, ländlich entleerte Räume – und gewachsenen Kommunikationsstrukturen zu den mit dem Ausbau der Kindertagesbetreuung und der Versorgung mit Plätzen resultierenden Herausforderungen stellen und welche spezifischen ungleichheitsrelevanten Folgen die eingeschlagenen Steuerungspfade und Entscheidungsmuster haben. Über den Vergleich der lokalen Zugangsbedingungen in den drei Ländern wird deutlich, dass die Gestaltungsmöglichkeiten zwar von komplexen Ausgangslagen geprägt sind, dass die Herausforderungen aber durch Setzung von Prioritäten bearbeitet werden können. Im Ländervergleich werden zunächst ähnliche Herausforderungen wie Platz- und Geldmangel festgestellt – zugleich bestünden jedoch spezifische nationale und kommunale Unterschiede in den Problemen, den Steuerungsweisen und den Ungleichheitsfolgen. Erwartet

man nun zunächst für alle drei Wohlfahrtsstaaten die altbekannten Probleme und Handlungsmuster, werden über die Lokalstudien interessante Abweichungen aufgezeigt: Obwohl in Deutschland ein Umbruch in der wohlfahrtsstaatlichen Betreuungspolitik erkennbar ist, sei kommunales Steuerungshandeln nach wie vor im subsidiären Korsett gefangen, was die erfolgreiche Bearbeitung von Zugangshürden hemme. Obwohl in Kanada die Organisation der Kindertagesbetreuung vom Grundsatz her nicht als staatliche Aufgabe betrachtet werde, kehren sich einzelne Provinzen aufgrund des lokalen Drucks inzwischen von dieser Logik ab, definieren Kindertagesbetreuung als öffentliche Aufgabe und suchen nach Lösungen für den Ausbau von und Zugang zur Kindertagesbetreuung. Obwohl in Schweden der Ausbau von Plätzen sowie die Etablierung egalitärer Zugangspolitik weit vorangeschritten ist, sei durch lokalen und periodischen Platzmangel sowie Benachteiligungsstrukturen in ländlichen und sozialsegregierten städtischen Räumen der Zugang nicht für alle Familien im erforderlichen Maß gegeben. Über den Ländervergleich wurden ungleichheits-sensible Stellschrauben der Zugangsgestaltung identifiziert. Aufgezeigt wird, dass im Kontext der finanziellen Ressourcen und politischen Ziele einer Kommune durch das Ausnutzen von Handlungsspielräumen ungleiche Zugangsbedingungen bearbeitet werden können.

Die Studie überzeugt in ihrer methodologischen und methodischen Anlage. Zugrunde gelegt ist ein governance- und wohlfahrtsstaatstheoretischer Zugang, auf dessen Basis ein heuristischer Rahmen in Bezug auf die Dimensionen Verfügbarkeit, Bezahlbarkeit, Zugänglichkeit und Bedarfsgerechtigkeit entwickelt wird. Erhebung, Datenaufbereitung und Auswertung folgen den Standards qualitativer Sozialforschung: So stellt sich der fallstudienorientierte Ansatz von Gómez & Kuronen (2011) als fruchtbar heraus. Im Sinne größtmöglicher wohlfahrtsstaatlicher Differenz werden Deutschland, Kanada und Schweden als Fälle bestimmt und jeweils zwei kontrastierende Kommunen und Akteurskonstellationen mit spezifischen Governanceprozessen ausgewählt. Gefolgt wird einem multiperspektivischen Ansatz, d. h. es wurden leitfadengestützte Experten:inneninterviews mit Entscheidungsträgern der kommunalen und lokalen Verwaltung sowie der Kitaträger geführt und die Materialien mittels der qualitativen Inhaltsanalyse ausgewertet.

Menzel und Scholz ist es gelungen, mit dieser lesenswerten international vergleichenden Studie eine Lücke in der Erforschung nationaler Zugangspolitik mit Fokus auf lokales Steuerungshandeln zu schließen und damit einen wesentlichen Beitrag zur Erforschung Ungleichheit hervorbringender Zugangsbedingungen zu Kindertagesbetreuung zu leisten. Durch die konkrete Auseinandersetzung mit lokaler Angebotsgestaltung werden wichtige Erkenntnisse über die Reproduktion sozialer Ungleichheit durch solche Steuerungsstrukturen erbracht. Die systematische Aufbereitung der Fallstudien und klare Darstellung komplexer Steuerungsprozesse macht die Schrift ausgesprochen gut lesbar, die Schlussfolgerungen sind sehr gut nachvollziehbar und in ihrem Detailreichtum gewinnbringend. Mit dieser Studie werden aktuelle und wichtige Erkenntnisse über die institutionelle Verfasstheit der Reproduktion sozialer Ungleichheit im Elementarbereich vorgelegt.

Britta Menzel & Antonia Scholz (2022): *Frühe Kindheit und soziale Ungleichheit. Lokale Zugangssteuerung frühkindlicher Bildung und Betreuung im internationalen Vergleich*. Weinheim/Basel: Beltz Juventa.

Literatur

Gómez, Maria & Kuronen, Marjo (2011). Comparing local strategies and practices. Recollections from two qualitative cross-national research projects. *Qualitative Research*, 11 (6), 683–697.

Autor:in

Johanna Mierendorff, Prof. Dr., Professur für Sozialpädagogik mit dem Schwerpunkt Pädagogik der frühen Kindheit.

Forschungsschwerpunkte: Kindheitsforschung, Wandel der Kindheit und des Elementarbereichs, Ungleichheit in der frühen Kindheit/Kinderarmut.

Anschrift: Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Phil. Fak. III – Erziehungswissenschaften, Institut für Pädagogik, Franckeplatz 1, 06099 Halle (Saale).

E-Mail: johanna.mierendorff@paedagogik.uni-halle.de